

Beginn mit Geburtswehen

Antonius Willenbrink berichtet über Gründungszeit der Gemeinde Lippetal

LIPPETAL ■ Über schwarze Fahnen in Lippborg wird schnell erzählt, wenn über die Gründungszeit Gemeinde Lippetal vor vierzig Jahren gesprochen wird. Schwarze Fahnen waren lediglich die spektakuläre, die medienwirksame Seite einer spannenden Zeit. Geburtswehen kennzeichneten die Entstehung Lippetals, bildeten doch elf unterschiedliche, selbstbewusste Dörfer aus drei Ämtern, zwei Kreisen, zwei Regierungsbezirken und zwei Bistümern die neue Gemeinde Lippetal. Einen persönlichen Einblick in seine Erfahrungen beim Werden der neuen Gemeinde und seine spätere Zeit als Bürgermeister gibt Antonius Willenbrink am Donnerstag, 29. Oktober, in Haus Biele, Bahnhofstraße 15, in Hovestadt. Beginn des Abends „Lippetal erlebt“ ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist kostenlos.

Der Brücke-Verein eröffnet mit diesem Abend eine neue Veranstaltungsreihe, in der in unregelmäßigen Abständen, Zeitzeugen über ihre persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse in und um Lippetal herum berichten werden.

Wenige Tage nachdem Matthias Lürbke als neuer Lippetaler Bürgermeister sein Amt angetreten hat, wird sein Vorgänger Antonius Willenbrink über seine kommunalpolitischen Erfahrungen während der Gründungszeit der Gemeinde und seine Zeit als Bürgermeister von 1984 bis 1999 sprechen.

Nach dem Gründungsbürgermeister Elmar Graf von Plettenberg war Willenbrink der zweite und zugleich letzte ehrenamtliche Bürgermeis-



Antonius Willenbrink.

ter der jungen Gemeinde Lippetal.

Willenbrink wird seine persönlichen Erfahrungen und Sichtweisen in der spannenden Zeit in den Mittelpunkt des Abends „Lippetal erlebt“ stellen. Sein Hintergrundwissen und spannende Anekdoten aus dem kommunalpolitischen Alltag, dürften bei den Gästen auf großes Interesse stoßen.

Lippetal vom grünen Tisch aus geboren

Lippetal wurde am 1. Juli 1969 quasi vom grünen Tisch aus geboren. Die in den 60er- und 70er-Jahren in den Flächenländern der Bundesrepublik Deutschland durchgeführte Gebietsreform war Teil einer umfassenden Verwaltungsreform.

1975 wurde der Prozess durch die Kreisneugliederung abgeschlossen. Aus ursprünglich etwa 180 Städten und Gemeinden entstand der aus 14 Gemeinden bestehende heutige Kreis Soest.